

Europäische Praktikumsbörse



Sie bringen Europa auf den Tisch: (v. l.) Jörg Möllenbrock, Ilka Wellmann-Hewett, Axel Rotthaus, Dr. Burghard Lehmann, Henning Schulz, Christiane Piepenbrock und Alina Fordkort freuen sich über eine laut Mitteilung der Stadt gelungene Zusammenarbeit bei der Europäischen Praktikumsbörse.

Schüler sammeln auch im Ausland Berufserfahrungen

Gütersloh (gl). „Ich bin überzeugter Europäer, und deshalb habe ich mir die Frage gestellt: Was kann ich dafür tun, um auch andere von Europa zu überzeugen?“, sagt Bürgermeister Henning Schulz (CDU). Ein Mittel ist die Europäische Praktikumsbörse, bei der Schüler europaweite Berufserfahrungen in Form von Praktika in Güterslohs Partner- und Netzwerkstädten sammeln können.

Auch im Schuljahr 2017/18 wird dieser Austausch fortgeführt und ermöglicht den Schülern der Europaschulen – dem Städtischen Gymnasium und der Geschwister-Scholl-Schule – eine frühzeitige Auslandsaufenthalt in der Sekundarstufe I. Finanzielle Unterstützung ist wieder von der Osthusenrich-Stiftung zugesagt.

Aus diesem Anlass kam Bürgermeister Henning Schulz mit dem EU-Referenten der Stadt, Jörg Möllenbrock, sowie dem

Schulleiter des Städtischen Gymnasiums, Axel Rotthaus, und der Schulleiterin der Geschwister-Scholl-Schule, Christiane Piepenbrock, mit ihren verantwortlichen Lehrerinnen Ilka Wellmann-Hewett und Alina Fordkort sowie dem Geschäftsführer der Osthusenrich-Stiftung, Dr. Burghard Lehmann, zusammen und erörterte gemeinsam die Erfahrungen mit dem Austauschprojekt und die Zusammenarbeit der vergangenen Jahre.

„Wenn man während seiner Schulzeit mehrfach in Europa unterwegs war, dann weiß man um den Stellenwert Europas und warum es sich lohnt, eine Fremdsprache zu lernen“, verdeutlichte Schulz. Um dieses Bewusstsein für den Stellenwert Europas auch bei den Gütersloher Schülern frühzeitig zu wecken, kooperieren die beiden Europaschulen der Dalkestadt bereits seit mehreren Jahren mit elf Schulen in sieben verschiedenen Ländern Europas.

Damit ein Auslandsaufenthalt den Schülern weiterhin unabhängig vom Einkommen der Eltern ermöglicht werden kann, unterstützt die Osthusenrich-Stiftung auch im kommenden Schuljahr wieder die Reisekosten mit einem Zuschuss in Höhe von insgesamt 4000 Euro.

„Es ist schön, dass sie sich das Thema nicht nur auf die Flaggen schreiben, sondern auch wirklich leben“, dankte der Bürgermeister der Stiftung und lobte die Einsatzbereitschaft und das Engagement der Schulen. Beide konnten von Austauschprojekten und dem lebendigen Kontakt zu den Partnerschulen – unter anderen in der polnischen Partnerstadt Grudziadz – berichten, der auch in Zukunft aufrechterhalten und weiterhin ausgebaut werden soll. Aber auch Praktika in der Region Padua (Italien), Serres (Griechenland) oder Dublin (Irland) erfreuen sich bei den Schülern immer größerer Beliebtheit.